

Verein für Thüringische Geschichte

Vortragsreihe 2013

Referentin: Dr. Christine Blanken (Leipzig)

Thema: Musik am Reußenhof zu Schleiz unter Graf Heinrich XII. (1716–1784) und musikalische Beziehungen zu den Nachbarresidenzen

Datum: 19. September 2013

Ort: Rosensäle der FSU Jena, Fürstengraben 27

Beginn: 19.00 Uhr

Der Lobensteiner Hoforganist Georg Andreas Sorge widmete 1745 Graf Heinrich XII. Reuß zu Schleiz (1716–1784) eine Kompositionslehre »Vorgemach der musicalischen Composition« und preist darin den Fürsten als einen der Musik besonders zugetanen Herrscher. Dieser gab durch eigene Dichtungen entscheidende Impulse für die Kirchenmusik in Reuß jüngerer Linie. Theologische Studien u.a. in Jena und Halle, wo der Pietist Freylinghausen »einen gesegneten Einfluß« ausübte, befähigten ihn dazu.

Heinrich XII. lag die Cura Religionis mit ihren theologischen und pädagogischen Aspekten in ganz besonderer Weise am Herzen, wovon ein schlüssiges Gesamtkonzept von Andachtsbüchern, Gesangbuchliedern, Zyklen von Kantatenlibretti und Passionsmusiktexten sowie nicht zuletzt auch Kirchen- und Waisenhausneubauten zeugen. Der Schleizer Schlossbrand 1945 hat zwar einen Großteil an Dokumenten dieser Kulturgeschichte der Reußen vernichtet, aussagekräftige Belege aus anderen Archiven lassen dennoch ein nuancenreiches Bild auf eine kleine, jedoch musikalisch vielfältige Residenz im Südosten Thüringens zu.

Vorgestellt werden auch reußische Komponisten, insbesondere der Kantor Johann Sebastian Koch, einem Schüler J. S. Bachs in Leipzig sowie dessen Schwiegersohn Johann Georg Reichard (1710–1782), dem Leiter der Hofkapelle. Letzterer war als Student in Leipzig vermutlich Mitglied in Bachs »Collegium musicum« und gehörte damit zu dessen direktem Umfeld. Nur wenige Reste der Musik der Schleizer Hofkapelle haben sich erhalten. Sie befinden sich heute in der Universitätsbibliothek Dresden und wurden erst vor wenigen Jahren als solche identifiziert. Ebenso werden musikalische Beziehungen in die markgräfllich Brandenburgisch-Bayreuther Residenzstadt Hof und ins Schwarzburgische Rudolstadt beleuchtet. Zwischen den benachbarten Residenzen gab es – bisher kaum erforscht – einen sehr regen Austausch an Libretti und Musik.

Frau Dr. Christine Blanken ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bach-Archiv Leipzig mit Forschungsschwerpunkten zum Bach-Repertorium.

Zum Vortrag ist wie immer – neben den Mitgliedern – die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. Der Eintritt ist frei.